

Die Kapuziner in Schöpfheim

Schon vor dem Bauernkrieg von 1653 war über eine Ansiedlung des Ordens der Kapuziner im Entlebuch verhandelt worden. Nach der Niederwerfung des Aufstandes zeigte sich der Rat von Luzern erpicht darauf, die Kapuziner ins Entlebuch zu schicken. Von ihrem Wirken erhoffte man sich eine Besänftigung des Volkes.

Bereits 1581 waren Kapuziner nach Luzern ins Kloster Wesemlin gekommen. 1606 entstand auch in Sursee ein Kapuzinerkloster. 1655 kamen die beiden ersten Kapuziner nach Schöpfheim. 1659 konnte das neu erstellte Kapuzinerkloster auf dem Bühl ob Schöpfheim in Betrieb genommen werden. Schon bald wurden die Kapuziner im Entlebuch anerkannt und mit der Bevölkerung vertraut. Sie übernahmen neben der Aushilfe in den Pfarreien die Pastoration von Sörenberg und später die Wallfahrtsseelsorge auf Heiligkreuz.

Das Kloster blieb von Widerwärtigkeiten nicht verschont. Blitzschläge und Brände verwüsten wiederholt die Gebäulichkeiten. Während des Sonderbundkrieges drangen am 23. November 1847 die Soldaten der bernischen Reservedivision Ochsenbein gewaltsam ins Kloster ein, misshandelten einen im Kloster noch vorgefundenen Kapuziner, plünderten die rituellen und religiösen Gerätschaften wie auch die Habe der Kapuziner und machten sich über Ess- und Trinkwaren her. Die Spuren der Verwüstung sind noch heute an der Türe der Klosterkirche zu sehen.

Nachwuchssorgen im Orden führten 1980 zur Aufgabe des Kapuzinerklosters Schöpfheim.

2019/Walther Unternährer